



Matthäusbote

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN MATTHÄUSGEMEINDE MÜNSTER

Die Themen

An(ge)dacht	2	Abschied von Lara und Mia	10
Gemeindeabend: Strukturveränderungen im Kirchenkreis	4	Frauenkreis für Iranerinnen	12
Neue Hauptamtliche	6	Kinderferienwoche im Herbst	13
Piratenwochen!	7	Der Auftrag zum Aufbruch	14
Sommerfreizeit in Norwegen	8	Wir suchen für die Gemeindearbeit ...	16



Bild von Pexels auf Pixabay

ICH SEH' DIE BESTEN TAGE VOR MIR ...

Anfang August 2021. Ich befinde mich in Norwegen auf Jugendfreizeit und in diesem Moment sitze ich gemeinsam mit ein paar Teilnehmenden in einem kleinen Stuhlkreis. Wir haben einen Schnelldurchlauf durch die Bibel vor. Von der Schöpfung bis zum Schluss; einmal das große Ganze. Zu jeder Etappe von Gottes großem Plan lesen wir ein paar Bibelstellen und nehmen uns Zeit für Fragen und Diskussionen. Plötzlich meldet sich ein Teilnehmer zu Wort. In Gedanken versunken blickt er auf den Buchrücken der Bibel. Dort stehen ein paar Fragen, die die Bibel behandelt. Eine davon hat den Teilnehmer ge-

packt: »Was kommt nach dem Tod? So etwas steht in der Bibel? Stimmt das? Aber woher sollen die so etwas denn wissen?« Was folgt ist ein längeres Gespräch. Wir reden über unsere Vorstellungen vom Himmel. Was wir glauben, was nach dem Tod kommt und vor allem: Wir lesen einige biblische Texte zu diesem Thema. Zum Beispiel Offenbarung 21:

»Danach sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der frühere Himmel und die frühere Erde waren vergangen; auch das Meer gab es nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel he-

rabgekommen, schön wie eine Braut, die sich für ihren Bräutigam geschmückt hat. Und vom Thron her hörte ich eine mächtige Stimme rufen: Sieh, die Wohnung Gottes ist jetzt bei den Menschen! Gott wird in ihrer Mitte wohnen; sie werden sein Volk sein – ein Volk aus vielen Völkern, und er selbst, ihr Gott, wird immer bei ihnen sein. Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird kein Tod mehr geben, kein Leid und keine Schmerzen, und es werden keine Angstschreie mehr zu hören sein. Denn was früher war, ist vergangen.« (Offenbarung 21, 1-4)

Ja, es ist wahr: In der Bibel finden wir Antworten auf die große Frage danach, was uns eigentlich nach dem Tod erwartet. In Bildern und Vergleichen lesen wir, wie es sein wird. Gott wird dann erst recht bei uns sein, ja noch mehr: Er wird bei uns wohnen. Eine Wohngemeinschaft mit Gott persönlich! Und das in der prachtvollsten Stadt, so schön, wie wir sie uns nicht vorstellen könnten. Im neuen Jerusalem. Denk an die schönsten Plätze, die du bisher gesehen hast – sie alle kommen nicht heran an diesen Ort. Dort werden wir sein und Gott mit uns. Doch den Gipfel seiner Beschreibungen erreicht der Text in den letzten Sätzen: In der Wohngemeinschaft mit Gott wird es kein Leid zu erdulden, keine Träne zu weinen,

kein Tod zu beklagen und keine Angst mehr durchzustehen geben. Alle diese Dinge werden dann – so unglaublich das vielleicht klingen mag – vergangen sein. Gottes Liebe hat gesiegt, endgültig.

In einem Lied singt die Sängerin Lotte: »Ich seh' die besten Tage vor mir; Das Beste was wir haben, sind wir; Ich will keine Minute davon verlieren; Gib mir mehr davon, mehr davon.« Auch die Bibel geht davon aus, dass unsere besten Tage noch vor uns liegen. Aber sie erwartet diese nicht von bestimmten Umständen, wie einer Lebensphase, einer Person, einem Beruf oder Sonstigem. Wir sehen die besten Tage vor uns, aber nicht in diesem Leben, sondern danach. Und wir müssen keine Angst haben, auch nur eine Minute davon zu verlieren. Diese Tage warten auf uns Christinnen und Christen. Es steht fest: Jesus Christus bereitet schon unsere Wohnungen vor und sein Versprechen gilt.

Manchmal kann es einen schon überraschen, dass die Bibel uns eine so schöne Zukunft vor Augen malt. Ja, es ist wahr, in ihr steht wirklich etwas darüber, was uns nach dem Tod erwartet. Und ich kann nur sagen: »Ich seh' die besten Tage vor mir. Gib mir mehr davon, mehr davon.«

Ihr/euer Jonas Grabbet

GEMEINDEABEND ZU STRUKTURVERÄNDERUNGEN IM KIRCHENKREIS

Pfarrer Volker Roggenkamp stellte am 8. Juni die Pläne des Kirchenkreises zur Strukturveränderung vor. Dabei warf er einen Blick in die Zukunft der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) und erläuterte die möglichen Folgen daraus für unseren Kirchenkreis.

Bevor diese Themen bestimmend für den Abend wurden, gab es Gottes Wort zum Thema Gemeinde:

»Die Menschen, die zum Glauben gekommen waren, trafen sich regelmäßig und ließen sich von den Aposteln unterweisen. Sie lebten in enger Gemeinschaft, brachen das Brot miteinander und beteten.« (Apostelgeschichte 2,42; Basisbibel)

Was hat die erste Gemeinde in Jerusalem ausgemacht, was waren die tragenden Elemente? Die Lehre der Apostel (heute die Bibel), Gemeinschaft untereinander (heute noch zeitgemäß oder ein Konzept aus den 50er-Jahren?), Brotbrechen (das Abendmahl gibt es nur analog), und Gebet (eine Gemeinde wird nicht über die Mitgliederzahl definiert, sondern lebt von den Betern und Beterinnen): Das ist der Kern der Gemeinde. Dazu kommt die Verheißung: »Der HERR fügte täglich hinzu, die gerettet wurden.« (Apostelgeschichte 2,47)

Die vom Strukturausschuss vorgeschlagenen Maßnahmen lehnen sich an das Reformprogramm des Kirchenkreises an: »Zehnvor 2030 – gemeinsam unterwegs«. Nachzulesen auf der Webseite des Kirchenkreises: Die aktuellen Vorschläge schließen aber nicht direkt daran an.

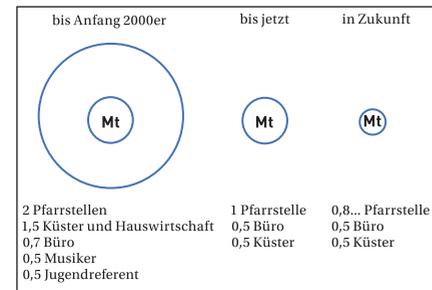
Zwei Entwicklungen in der Landeskirche bestimmen hauptsächlich die aktuellen Vorschläge:

1. EKvW-Mitgliederrückgang und der damit verbundene Rückgang der Kirchensteuer, sowie
2. Nachwuchsprobleme beim hauptamtlichen Kirchenpersonal, den Pfarrerrinnen und Pfarrern. Davon sind besonders die Gemeinden in ländlichen Gebieten betroffen.

Die landeskirchliche Planungsvorgabe zur Besetzung der Pfarrstellen stellt sich so dar:

- 3.000 Gemeindeglieder bis 31.12.2025 auf eine Pfarrstelle,
- 4.000 Gemeindeglieder bis 31.12.2030 auf eine Pfarrstelle,
- 5.000 Gemeindeglieder bis 31.12.2035 auf eine Pfarrstelle.

Die Situation unserer Gemeinde hinsichtlich Mitgliederzahlen, Ausstattung und Finanzierung wird in der Grafik auf der nächsten Seite schematisch wie-



dergegeben. Während bis Anfang der 2000er-Jahre noch 5,2 Stellen, darunter 2 Pfarrstellen über den Kirchenkreis finanziert wurden, sind es heute neben der Pfarrstelle nur noch 2 weitere halbe Stellen. In den nächsten zehn Jahren soll es dann auch keine ganze Pfarrstelle mehr für unsere Gemeinde geben. Dadurch wächst auch die Bedeutung unseres Fördervereins, über den bereits heute unsere Organistin sowie die 3 Referentenstellen finanziert werden.

Laut Vorschlag des Strukturausschusses soll der Abbau von Pfarrstellen über die Bildung von sogenannten »Räumen« (= Zusammenfassung von räumlich nahen Gemeinden des Kirchenkreises) aufgefangen werden. Diese Räume werden nicht nach der tatsächlichen Gemeindegliederzahl gebildet. Die Pfarrstellen werden nicht neu besetzt, die Gemeinden vergrößern sich und es sollen multiprofessionelle Stellen eingerichtet werden, wie zum Beispiel Gemeindepädagog*innen und Gemeindemanager*innen, deren Zuständigkeitsgebiet dann ein festgelegter »Raum« ist.

Das Presbyterium hat sich in der Auseinandersetzung mit den Vorschlägen des Kirchenkreises zunächst keine Denkverbote auferlegt. Es wurden mehrere Handlungsoptionen diskutiert, die in die eine oder andere Richtung gingen.

Nach intensiven Beratungen, Überlegungen und Gebet hat das Presbyterium entschieden die »Mission mit den Willigen« als Weg einzuschlagen. Dabei wurden begrenzende Faktoren festgelegt:

1. Es muss eine Obergrenze an Personalstunden definiert werden, die man anderen Gemeinden zur Verfügung stellt.
2. Das Recht zur Personalwahl bleibt in der Gemeinde = Multiprofessionelle Teams (Pfarrer, Jugendreferenten, Gemeindepädagogen etc.)
3. Wir wollen weiterhin ein beherztes Auftreten in Kernfragen der christlichen Lehre zeigen.

Stimmen aus der Gemeinde zu diesem Vorschlag waren durchweg positiv, auch wenn man aus einigen Wortmeldungen Bedenken heraushören konnte.

Die Finanzsituation des Kirchenkreises und der Landeskirche und den damit verbundenen Strukturveränderungen sind ein wenig erbauliches und sehr trockenes Thema, das wir »normalen« Gemeindemitglieder gerne der Gemeindeleitung überlassen. Aber die angesprochenen Veränderungen werden über kurz oder lang auch zu Verän-

derungen in unserem Gemeindealltag führen und uns direkt betreffen. Das Gesicht der Landeskirche wird sich ändern und es ist die Aufgabe der gesamten Gemeinde, diesen Prozess aktiv zu begleiten und die Gemeindeleitung im Gebet, im Mittragen und Mitdenken zu unterstützen.

In dem Bild des geistlichen Leibes Christi sind wir mit den Christ*innen in unserem Kirchenkreis und in unserer Landeskirche verbunden. So lasst uns weise sein und auf den ganzen Leib achten.

Barbara Müller-Scheffsky

Zum Nachlesen:

- <https://www.ev-kirchenkreis-muenster.de/uploads/media/Zehnvor-Einzelseiten.pdf>
- <https://www.mi-di.de/media/pages/materialien/regiolokale-kirchenentwicklung/0a9f990a25-1598447771/regiolokale-kirchenentwicklung.pdf>

HERZLICH WILKOMMEN DAS HAUPTAMTLICHEN-TEAM IST WIEDER KOMPLETT



Wir begrüßen zwei neue Hauptamtliche in der Matthäusgemeinde: Am 1. September haben Simon Baumgärtner (Referent für Jugendliche und junge Erwachsene)

und Katharina Schneider (Referentin für Jugendliche, Kinder und Familien) ihren Dienst bei uns angetreten. Beide haben an der Evangelischen Hoch-

schule Tabor in Marburg studiert. Simon evangelische Theologie im Bachelor und Katharina praktische Theologie und soziale Arbeit. Wir

wünschen beiden Gottes Segen für ihren Dienst in der Matthäusgemeinde. Im nächsten Boten werden sie sich ausführlicher vorstellen.



PIRATENWOCHEN!

In den zwei Kinderferienwochen der diesjährigen Sommerferien drehte



sich alles um das Thema »Piraten«. Dementsprechend waren auch das Programm gestaltet, das Mittagessen benannt

und alle Mitarbeiter*innen verkleidet. Auch »piratische« Ausdrucksweisen wie »beim Klabaوترmann!«, »versenk' mich doch!« [(für Landratten) Ausrufe der Überraschung/Verwundung] oder »im Schweinsgalopp« [sehr schnell] fanden ihren Platz.

Der frühe Start des Programms um 9 Uhr konnte auch die Langschläfer nicht abschrecken. Nach der Begrüßung spielten wir einige Icebreaker-Spiele, in die aber – jeden Tag aufs Neue – der waschechte Pirat Helga mit Wasserpistolen reingestürmt kam, um die Kinder zu echten Piraten auszubilden. Dabei mussten zum Beispiel Schätze in Form von Wasserbomben unterm Arm oder auf der Schulter transportiert werden oder die Kinder mussten, ohne von Kanonenkugeln getroffen zu werden, über eine Piratenplanke gehen. Man lernte aber auch schnell, wie gnadenlos

unfair Piraten, allen voran Helga, sind. Der Verdacht, dass Helga nur von einem Mitarbeiter gespielt wurde, erwies sich dank eines Beweisfotos allerdings als unbegründet.

Im Anschluss an die morgendliche Frühstückspause gab es zunächst ein Theaterstück, das die Andacht eines Mitarbeitenden einleitete: So erfuhren wir, dass der Piratenkodex des Prinzips »Rache« nicht tragfähig ist und wir stattdessen zu allen Menschen, egal ob wir sie mögen oder nicht, freundlich sein sollen. Oder wir lernten, dass der größte Schatz in unserem Leben nicht Gold oder Süßigkeiten, sondern Gott allein ist. In Kleingruppen haben wir danach über die Andacht und ihren Bezug zu unserem eigenen Leben gesprochen und draußen einige Lieder mit Bewegungen dazu gesungen, um Gott zu loben.

Anschließend gab es eine freie Spielzeit, in der man nicht nur viel spielen, sondern auch eine Flaschenpost finden konnte. Diese beinhaltete einen Bonus für den Finder, zum Beispiel einen Kioskutschein oder das Übernehmen





des eigenen Küchendienstes durch einen Mitarbeiter.

Nach dem Mittagessen konnte man sich mit einer selbst zusammengestellten Kiosktüte einen Piratenfilm (»Pippi in Taka-Tuka-Land«) anschauen. Das Nachmittagsprogramm war sehr abwechslungsreich: An einem Tag machten wir ein Piratenstadtspiel, bei dem man Goldmünzen durch das Bespritzen von Schiffen mit Wasserpi-

stolen ergattern konnte. Oder wir paddelten in einem Kanu auf der Wese, kämpften in Teams bei einer Piratensportolympiade gegeneinander oder nahmen an Workshops teil, wo man zum Beispiel einen Piratensäbel bauen oder eine Schatzkiste selbst gestalten konnte. Am letzten Tag haben wir sogar einen Tagesausflug ins Schwimmbad nach Senden gemacht.

Alles in allem war es eine sehr gesegnete Ferienzeit, die wir mit Gott und den Kindern verbringen durften und an die wir uns gerne zurückerinnern.

Nora Schubert

bot einen Fußballplatz und ein Volleyballfeld. Ganz in der Nähe des Haupthauses gelangte man zu einem wunderschönen See, der von uns gerne für Schwimmeinheiten genutzt wurde. Auch das Kanufahren machte allen sehr viel Spaß und niemand ist gekentert.

Das Programm war bunt gemischt und ließ wenig Zeit für Langeweile. Von Krimispielen und »Among Us« in real life bis hin zu Korken-Shooter war alles dabei und sowohl Teilnehmer*innen als auch Mitarbeiter*innen waren sehr motiviert.

Dieser Eifer zeigte sich auch in einer Wette, die leider den Verlust einiger Haare eines Teilnehmers zur Folge hat-

te.

Neu eingeführt und von allen Seiten gelobt wurde die Idee der Nachtpost, die über den ganzen Tag an andere teilnehmenden Mitarbeitenden geschrieben werden konnte und dann abends beim Pillow Talk verteilt wurde. Diese Briefe sorgten für viel Freude und Gelächter.

Traurigerweise mussten wir am Ende der zweiten Woche wieder in den Bus steigen und uns von Norwegen verabschieden. Die Rückfahrt war dann kürzer und verlief ohne Probleme. Letztendlich kamen alle gesund und munter in Münster an.

Johanna Losinzky

SOMMERFREIZEIT 2021 IN NORWEGEN



»Level Up« – das war das Motto der diesjährigen Freizeit in Slo-

ra, einem kleinen Ort in Südnorwegen. Und es bot unserer Freizeittruppe viel Gelegenheit zum Spaß haben, Lobpreis machen, Beten, Geländespiele spielen und zum Besiegen verschiedenster »Bosse«. Mit jedem »Boss«, der bei groß-

en Geländespielen oder kleinen Challenges besiegt wurde, konnte man ein Level aufsteigen. Dass auch der Glaube ein »Level Up« für das Leben sein kann und Jesus ein echter Gamechanger ist, war Thema in den Inputs am Vormittag und den anschließenden Kleingruppen.

Nach 28 Stunden Fahrt und ein bisschen Aufregung am Zoll kamen alle 36 Teilnehmer*innen, zehn Mitarbeiter*innen und das Küchenteam müde und wohlbehalten an der Unterkunft an. Das Gelände war sehr groß und



Sommfreizeit 2021: Level up

ABSCHIED VON LARA UND MIA

Bei unserem Abschlussseminar wurde uns empfohlen, einen Satz als Antwort auf die Frage: »Und wie war euer FSJ so?« zu formulieren. Das ist mir vor zwei Monaten schon schwergefallen, aber ich habe es versucht. Und mein Ergebnis war: »In meinem Jahr konnte ich das Gemeindeleben kennenlernen, in meinem christlichen Glauben wachsen, meine Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entdecken, viel Gemeinschaft erleben und Spaß haben.« Diesen Satz habe ich nach einer Begegnung auf der Jugendfreizeit geändert, um mein FSJ besser und persönlicher zusammenzufassen: »Mein FSJ war ein Jahr, in dem ich Gott gedient habe.« Ich habe ein Jahr gehabt, in dem ich dieser Gemeinde und Gott dienen durfte und ich bin so dankbar dafür, weil ihr mir so viel gegeben habt und ich hier liebend gerne gearbeitet habe.

Hier im Schnelldurchlauf meine Highlights des FSJs: Kinderferienwochen, »Jesus kommt«-Banner, Schnee und Schlittenfahren in Münster (nachdem alle gesagt haben, dass es hier eh nicht schneit), Karnevalsfreizeit online, Rettungsschwimmerin werden, Jugendfreizeit in Norwegen, die Witze und so viel gute Laune im Büro ... da fehlt noch viel!

Ich wurde einfach konfrontiert mit Aufgaben und durfte dadurch viel aus-

probieren und Erfahrungen mitnehmen. Ich konnte im Challenge predigen, die Osterandacht für Kinder machen, einen Input auf der Freizeit halten und dort eine Bibelarbeitsgruppe mitleiten. Dabei habe ich so viele neue Gedanken für mich und meinen Glauben mitgenommen und durfte sehen, wie Jugendliche Gott kennenlernen und anfangen, sich mit Jesus auseinanderzusetzen und Fragen zu stellen.

In meinem FSJ habe ich auch gemerkt, dass ich total gerne mit Kindern arbeite und werde deshalb ab Oktober in Münster Grundschullehramt mit dem Fach evangelische Theologie studieren. Deshalb werde ich bei dem ein oder anderen Programmpunkt in Zukunft dabei sein :)

Ich bin so dankbar für jedes Gespräch, das ich geführt habe, jeden Menschen, den ich in meinem Jahr kennenlernen durfte und die Freundschaften, die entstanden sind.

Danke für dieses Jahr!
Eure Lara :)



Liebe Matthäusgemeinde!

Für mich ist es an der Zeit, Abschied zu nehmen. Im letzten Jahr hatte ich Gelegenheit, in unterschiedlichen Angeboten der Gemeinde mitzuwirken: Vom Äktschentag über Konfi-Unterricht und Challenge bis zum Treff für junge Erwachsene. In diesem Jahr habe ich

ziemlich oft Döner gegessen (das Go-To-Essen für Mitarbeitende nach gelungenem Programm), bin viel Fahrrad gefahren und konnte zum ersten Mal das Leben in einer Stadt genießen.

Ich wurde immer wieder gefordert, unter anderem mit Andachten, organisatorischen Aufgaben und nicht zuletzt mit einem eigenen Podcast (dem *mPod*). Bei

den Aufnahmen konnte ich einige bekannte (und spannende!) Gemeindeglieder kennenlernen. Auch darüber hinaus war mein Jahr in Matthäus voller Begegnungen, die stets von Herzlichkeit und Verbundenheit in Jesus geprägt waren. Für diese Begegnungen und die Freundschaften, die daraus entstanden

sind, bin ich Gott (und euch) sehr dankbar.

Neben den neuen Kontakten nehme ich auch einige neue praktische Fähigkeiten aus meinem Jahr mit: Zum einen diverse Tastenkombinationen (mein Favorit ist alt+umschalt+druck), zum anderen, wie man einen E-Mail-Verteiler mit Blindkopie erstellt. Außerdem bin ich ein Fan der ausgeprägten Feedbackkultur der Gemeinde geworden und möchte diese wertschätzende Art und Weise, Rückmeldung zu geben, beibehalten.

Zu meinen Lieblingsmomenten zählen auf jeden Fall der Schnee Anfang des Jahres, diverse Lachflashes mit Lara im Büro, der Austausch und die Wortgefechte mit den anderen Hauptamtlichen, die Jugendfreizeit und natürlich der Kontakt mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Gemeinde.

Obwohl es in Münster wunderschön war und ich eigentlich der Meinung bin, dass ein Jahr Matthäusgemeinde nicht ausreicht, zieht es mich ab September erst einmal in den Norden zurück. Ich werde in Hamburg mein duales Studium zur Hebamme beginnen und bestimmt zwischendurch die Zeit finden, in Matthäus vorbeizuschauen. Bis dahin - macht's gut und auf Wiedersehen!

Eure Mia



FRAUENKREIS FÜR IRANERINNEN

Liebe Gemeinde, wir möchte euch ein weiteres kleines, aber feines Angebot aus unserer Gemeinde vorstellen: den Frauenkreis für Iranerinnen.

Es gibt ihn seit 2016 und am 2. Mittwoch im Monat trifft sich das dreiköpfige Team um Claudia Heide von 18 Uhr für gut eine Stunde mit etwa acht bis zehn iranischen Frauen zum Austausch über den christlichen Glauben.

Zuvor gab es bereits den Bibelabend für unsere iranischen Freunde und Geschwister, welcher allerdings hauptsächlich von der Beteiligung männlicher Stimmen lebte. Und so entstand die Idee, auch den Frauen einen Raum für Austausch zu geben – in kleinerer, vertrauter Runde.

Seit 2016 hat sich viel getan. Musste am Anfang noch Vieles übersetzt werden von Deutsch auf Farsi und von Farsi auf Deutsch (Danke an tapfere und treuen Übersetzerinnen!), so wollen heute fast alle in deutscher Sprache kommunizieren, um auch in diesem Bereich mehr Sicherheit und Klarheit zu erlangen. Anfänglich war auch thematisch viel Raum für Fragen und Themen, die die Iranerinnen auf dem Herzen hatten. Aus einem zaghaften Anfang ist etwas Vertrautes gewachsen. Allerdings sind

viele Teilnehmerinnen nun auch deutlich eingespannter im (Arbeits-)Leben und Alltag hier in Deutschland, so dass man gut sehen muss, wie man alles hintereinander bekommt.

Nichtsdestotrotz geht diese Arbeit weiter und momentan arbeiten die iranischen Frauen inhaltlich an einer Art »Glaubensgrundkurs« (Forum Wiedienst) mit 20 verschiedenen Themen rund um den christlichen Glauben, z. B. Themen wie

- Ein[e] Nachfolger[in] werden
- Gott, der Vater
- Mit Gott reden
- Mitglieder in Christi Gemeinde [sein]
- Mann und Frau in der Ehe (da merkte man den Kulturunterschied sehr deutlich)
- Konflikte lösen
- Die Taufe
- Fasten und Geben

Natürlich hat Corona mit allen Einschränkungen und Regularien für eine Unterbrechung in diesem Bereich unserer Gemeindegemeinschaft gesorgt, aber wir machen nun zuversichtlich weiter und hoffen, dass Gott seine guten Dinge tut und uns tiefer miteinander verbindet.

Rebecca Roggenkamp



KINDERFERIENWOCHE IM HERBST

Herzliche Einladung zu einer aufregenden Kinderferienwoche in der Matthäusgemeinde! Für alle Kinder zwischen 8 und 12 Jahren heißt es vom 11. bis zum 15. Oktober wieder: Türen auf und hereinspaziert! Wir bieten unter der Kirche ein buntes Programm voller Spaß, Spielen und Action! Wie immer wird das Mitarbeiter*innen-Team die Tage zu einem spannenden Oberthema vorbereiten. Ihr werdet ein Geländespiel erleben, einen Freizeitparkbesuch und eine lustige Gameshow warten auch auf euch!

Jeden Tag ab 8.30 Uhr startet unser Spieleparcours und ab 9.00 Uhr beginnen wir mit dem Programm: Verrückte

Spiele, Quiz und Wettbewerb in Kleingruppen, tolle Geschichten aus der Bibel, ein leckeres Mittagessen und eine große Spielaktion am Nachmittag. Von Montag bis Freitag gibt es Programm bis 16.00 Uhr.

Aufgepasst: Es können nur maximal 20 Kinder dabei sein und natürlich ist es auch möglich, sich nur für einzelne Tage anzumelden. Näheres unter:

<https://www.matthaeusgemeinde.org/kinder-ferienangebote> oder einfach Peter Weinekötter kontaktieren: Tel.: 0251/ 3957878; peter.weinekoetter@matthaeusgemeinde.org

DER AUFTRAG ZUM AUFBRUCH

Was gibt es nicht alles zu erledigen? Aufstehen am Morgen, Zähneputzen nicht vergessen, den Weg zur Arbeit, Arbeiten (das kann man natürlich auch zu Hause tun) – jede Menge Aufträge ...

Und dann die eigenen, inneren Aufträge: »Ich muss es perfekt machen«, »ich möchte die Anerkennung vom Chef«, »wenn ich ein schönes Haus habe, bin ich glücklich« ...

Zwischenfrage: Welche Aufträge treiben Dich an?

Menschliches Handeln wird zumeist durch ein Bedürfnis in Gang gesetzt – wie beim Durst zum Beispiel. Hier kann das Bedürfnis durch ein Glas Wasser schnell befriedigt werden. Oder mir ist langweilig und das Bedürfnis nach Abwechslung und Erlebnissen setzt mich in Bewegung. Ich rufe einen Freund oder eine Freundin an und wir machen einen schönen Spaziergang.

Sofortige Bedürfniserfüllung ist für uns heute ein Anspruch, den wir an das Leben haben, unsere gewünschte Normalität. Es fällt uns schwer, auf etwas zu warten oder Pläne und Ideen ganz aufzugeben. Genau das haben wir aber im vergangenen Jahr häufig erlebt, denn ständig neue Bedingungen und Regelungen haben uns jede Menge Pläne und Vorhaben durchkreuzt – bis da-

hin, dass wir im Gefühl der Lähmung gar nichts mehr geplant und gemacht haben.

Zwischenfrage: Wie gehst Du damit um, wenn Du Bedürfnisse nicht erfüllt bekommst?

Und dann das: die Aufforderung zum Aufbruch! Ich höre es noch – mit meinem inneren Ohr sozusagen – wie Volker Roggenkamp vor den Ferien deutlich machte: Wir müssen wieder aufbrechen! Nach den Ferien wollen wir wieder anpacken, aufbrechen zu neuen Aktivitäten in der Gemeinde! Ein Aufwachen aus der Lethargie, ein Heraus aus der Komfortzone ist angesagt!



Bild von Anne Nygard auf unsplash



Bild von Bru-nO auf Pixabay

Zwischenfrage: Hat Volker Dich und mich gemeint?

Wen denn sonst!? So lassen wir uns nun anstecken mit neuem Mut und der Kraft, die wir von Gott bekommen: *»Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.«* (Jesaja 40, 31)

Weg mit Mattigkeit und Müdigkeit: Aufbruch!

Zwischenfrage: Was also ist Dein persönlicher Aufbruch?

Trotz Pandemie und steigender Infektionszahlen möchte ich wieder aktiv sein, für mich und für andere. Im eigenen Umfeld und in der Gemeinde!

Und so könnte sich auch das Bedürfnis nach Sinn im Leben, persönlichem Wachstum und Gemeinschaft erfüllen.

Andrea Tekamp

WIR SUCHEN FÜR DIE GEMEINDEARBEIT

Mehrere Bandleader (m/w/d)

Gesucht für bestehende und neue Bands für die Gottesdienstbegleitung in verschiedenen Formaten.

Wir suchen Menschen,

- die Freude daran haben, andere Menschen beim Musizieren anzuleiten,
- Lieder auswählen und arrangieren können,
- Proben leiten,
- mit unterschiedlichen Musiker*innen und Sänger*innen zusammenarbeiten können.

FSJler*innen (m/w/d)

Zum 1. September 2021 bieten wir Dir an, ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde zu starten.

Wir wünschen uns eine Christin/einen Christ, die/der

- bereit ist, sich mit sich und dem eigenen Glauben auseinander zu setzen;
- die Bereitschaft mitbringt, Begabungen auszuprobieren;

Wir bieten:

- ein begeistertes Publikum,
- Begleitung und Austausch mit einem Leitungsteam,
- Unterstützung in Deiner Entwicklung als Musiker*in und Leiter*in, zum Beispiel durch Schulungen, Workshops und Mentoring,
- feste Ansprechpartner in der Gemeindeleitung.

Melde Dich bei Simon Müller-Scheffsky (simon.mueller-scheffsky@matthaeusgemeinde.org) oder Hansi Scharnowski (hwscharnowski@t-online.de).

- Erfahrungen in der ehrenamtlichen Mitarbeit in einer Gemeinde mitbringt;
- sich vorstellen kann, in einem Team zu arbeiten;
- bereit ist, unsere Gemeindeverwaltung zu unterstützen.

Bewerbung (Motivationsschreiben, Lebenslauf, letztes Schulzeugnis, persönlicher Bericht zum Glaubenshintergrund) bitte an Peter Weinekötter.

AMTSHANDLUNGEN

Die Namen und Daten bei den Amtshandlungen werden aus Datenschutz-Gründen nicht im Internet veröffentlicht.

Wir bitten um Verständnis.

Die Redaktion

Sollten Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten bei den Amtshandlungen nicht einverstanden sein, können Sie Ihren Widerspruch im Gemeindebüro erklären; die Adresse finden Sie auf Seite 19. Der Matthäusbote auf der Homepage enthält keine Amtshandlungs-Daten.

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Verteilerinnen und Verteiler,

ab dem 28. November liegt die Ausgabe 1/2022 für Sie in der Kirche bereit. Gerne bringen wir den Matthäusboten kostenlos zu Ihnen nach Hause – melden Sie sich bitte im Gemeindebüro © 52 39 50. **Wir versenden den Matthäusboten auch als PDF-Datei. Einfach per E-Mail bestellen unter: bote@matthaeusgemeinde.org**

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Matthäusgemeinde,
Antoniusstr. 32, 48151 Münster. Auflage: 750
Stück, Druck: gemeindebriefdruckerei.de
Redaktion: Mia Frank, Barbara Müller-
Scheffsky, Daniel Obermöller, Luisa Rie-

penhausen, Rebecca Roggenkamp, Andrea
Tekamp, Dr. Michael Wolf;
Kontakt: bote@matthaeusgemeinde.org;
Redaktionsschluss: 31.08.2021.
Titelbild: Privat.

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Vieles findet mittlerweile wieder statt. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage oder bei den Ansprechpartner*innen über den aktuellen Stand.

● Veranstaltungen für Kinder

Kontakt: Kristina Hirschfeld ☎ 39 44 322, Peter Weinekötter ☎ 39 57 878

- So 10.00h Kinderbetreuung »Kleine Freunde« (0–3 Jahre) *wöchentlich*
- So 10.00h Gottesdienst »Nitros« (6–13 Jahre) *wöchentl.*
- Mo–Do, Matthäus-Mäuse, Kindergruppe (1–3 Jahre),
8.00–14.00h Kontakt: Reinhild Flick ☎ 025 36/97 32; *nur nach Anmeldung*
- Do 15.15h Äktschentag (für Grundschulalter) *wöchentl. außer in den Ferien*
- Fr 15.00h Mankiki Matthäus Kinderkino *monatlich*
- Fr 15.30h Matthäusflöhe (0–3 Jahre) 2.+4. *Fr. im Monat*

● Veranstaltungen für Jugendliche/Junge Erwachsene

Kontakt: Julian Deters ☎ 0178-71 38 929

- Di 17.00h Jugendhauskreis (ab 13 Jahre) *wöchentlich*
- Mi 18.00h Jugendhauskreis »(Sc)H(m)auskreis« (ab 15 Jahre) *wöchentlich*
- Fr 18.30h Manki Matthäus-Night-Kino (ab 12 Jahre) *monatlich*
- So 13.00h Jugendtreff (ab 12 Jahre) *monatlich*
- So 18.00h Challenge Lobpreisgottesdienst (ab 12 Jahre) *monatlich*
- So 19.00h Abend*Mahlzeit, Gemeindehaus (18–35 J.) *14-tägl.*
- Mo–Do Hauskreise für Junge Erwachsene *nach Absprache, Kontakt:*
Svenja Blaczek, svenja.blaczek@gmx.net

● Weitere Angebote

- Di 19.00h Missionsgebet, Sakristei 2. *Di. im Monat*
- Mi 18.00h Frauenkreis für Iranerinnen, Gemeindehaus 2. *Mi. im Monat*
- Fr 18.00h Gottesdienst Farsi-Deutsch, Matthäuskirche, *14-täglich,*
Kontakt: S.Lennert@gmx.de
- Fr 20.00h Männerabend ab 18 Jahren, 2. *Freitag im Monat*
Kontakt: Rüdiger Weinnoldt, weinnoldt@web.de

● Hauskreise

Kontakt: Arta Panjaitan, hosanna.panjaitan@matthaeusgemeinde.org

Etwa 12 Hauskreise finden im wöchentlichen oder 14-täglichen Rhythmus an verschiedenen Wochentagen statt. Kleine Gruppen treffen sich im eigenen Wohnzimmer, um alltagsbezogen über den Glauben ins Gespräch zu kommen.

KONTAKTE



PFARRER	Volker Roggenkamp, Antoniusstr. 33 volker.roggenkamp@matthaeusgemeinde.org	52 53 86
VIKAR	Jonas Grabbet, Büro: Antoniusstr. 32 jonas.grabbet@matthaeusgemeinde.org	0176-80 54 21 45
REFERENT MATTHÄUS FÜR KINDER	Peter Weinekötter, Büro: Antoniusstr. 32 peter.weinekoetter@matthaeusgemeinde.org	39 57 878
KONTAKT FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE	Julian Deters julian.deters@matthaeusgemeinde.org	0178-71 38 929
REFERENT FÜR KONFIRMANDENARBEIT	Benjamin Krick, Büro: Antoniusstr. 32 benjamin.nowak@matthaeusgemeinde.org	0163-91 59 389
ORGANISTIN	Deborah Rawlings-Bloch	85 70 199
Gemeindebüro	Gemeindesekretärin Annette Fehsenfeld Antoniusstr. 32, 48151 Münster <i>Telefonzeiten: Mo, Di, Do 10–12 Uhr; Mi 15–17 Uhr</i> gemeindebuero@matthaeusgemeinde.org	52 39 50 Fax 52 09 899
<i>Bankverbindung</i>	IBAN: DE78 3506 0190 0000 1661 20 / KD-Bank	
ANSPRECHPARTNERIN FÜR SENIOR*INNEN	Melanie Decher senioren@matthaeusgemeinde.org	02501-92 86 02
Homepage:	www.matthaeusgemeinde.org	
Kindergarten	Leiter Benjamin Remmers, Antoniusstr. 32 ms-kita-matthaeus@ev-kirchenkreis-muenster.de	52 36 50
Förderverein	Verein zur Förderung der Ev. Matthäus-Kirchengemeinde Münster e.V. foerderverein@matthaeusgemeinde.org	02536-34 59 41
<i>Bankverbindung</i>	IBAN: DE59 4005 0150 0001 0106 10 / Spk. Münsterland Ost	

GOTTESDIENSTE. WIR LADEN HERZLICH EIN!

So 10.00 Uhr	Gottesdienst, Matthäus-Kirche Kleine Freunde (0–5 J.), Kinderzimmer unter der Kirche Gottesdienst Nitros (6–12 J.), Gemeindehaus
So 18.00 Uhr	Abendgottesdienst, Kirche (außer es ist Challenge)
Abendmahl	1 x im Monat morgens mit Traubensaft
So 18.00 Uhr	Challenge Lobpreisgottesdienst, 1 x im Monat, Kirche
Do 10.00 Uhr	Gottesdienst Lambertiheim, 1. Donnerstag im Monat
Fr 18.00 Uhr	Gottesdienst Farsi – Deutsch, 2 x im Monat

Unter den aktuellen Corona-Regeln dürfen wieder deutlich mehr Gäste am Gottesdienst teilnehmen. Allerdings dürfen wir nur geimpfte, getestete oder genesene Menschen in die Kirche lassen (3G-Regel). Alle Gottesdienstbesucher*innen müssen einen Nachweis über ihre Impfung, Genesung oder einen Test mitbringen, der nicht älter als 48 Stunden sein darf. Ausnahme: Keinen Test benötigen Schulkinder und jüngere Kinder, die noch nicht im schulpflichtigen Alter sind.

Außerdem ist zu allen Gottesdiensten weiterhin eine Anmeldung über unsere Website erforderlich. Dort finden Sie darüber hinaus immer die aktuellen Informationen und geltenden Regeln zu unseren Gottesdiensten.

WICHTIGE TERMINE. HIER IST WAS LOS.

17. September	Manki Matthäus-Night-Kino, 19.00 Uhr (auch 29.10., 12.11.)
19. September	Jugendtreff, Kirche, 13.00 Uhr (auch 24.10., 14.11.)
19. September	Challenge Lobpreisgottesdienst, Kirche, 18.00 Uhr (auch am 24.10., 14.11.)
24. – 26. Sept.	Konfirmanden-Freizeit
2. Oktober	Tauf- und Abendmahlgottesdienst der Konfirmanden, Kirche, 18.00 Uhr
3. Oktober	Konfirmationsgottesdienst, 11.00 Uhr
10. Oktober	matthäus plus Gottesdienst, Kindergartenanlage, 11.00 Uhr
7. November	Familiengottesdienst OpenAir
28. November	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden, 10.00 Uhr

alle Termine auf: matthaeusgemeinde.org/kalender
und im Newsletter: bestellen auf matthaeusgemeinde.org/newsletter